

**Römische Wasserleitungen in den Rheinlanden.** Von E. Samesreuther. Sonderabdruck aus dem 26. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission. 1937.

Neben den Straßen, die unter der römischen Herrschaft Deutschland durchzogen, sind die Wasserleitungen die imponierendsten Bauwerke. Diese Wasserleitungen sind aber noch unbekannter als die Straßen, weil die Aquädukte zerstört und restlos vernichtet sind, während die noch vorhandenen bedeutenden Reste im Boden liegen. Es ist ein großes Verdienst von Samesreuther, einen Überblick über diese römischen Wasserleitungen in den Rheinlanden geschaffen zu haben. In alphabetischer Reihenfolge sind die einzelnen Städte und Dörfer, bei und in welchen diese Wasserleitungen liegen, aufgeführt und die vorhandenen, teilweise bedeutenden, teilweise recht kärglichen Reste, geschildert und sogar abgebildet.

Das Buch ist in dieser Form nicht nur für den Altertumsforscher, sondern auch für den Materialfachmann von größter Bedeutung, zeigt es doch, daß sowohl das römische Mauerwerk als auch der römische Beton — damals „Gußwerk“ genannt — sich in der langen Zeit seit der Herstellung der Bauwerke so ausgezeichnet gehalten hat<sup>1)</sup>, daß die Wasserleitungen heute noch ohne weiteres zu benutzen wären, wenn man sie nicht durch mechanische Eingriffe in Kriegszeiten zerstört oder als Steinbrüche benutzt hätte.

Das 157 Seiten starke Buch gibt einen ausgezeichneten Überblick über die erstaunliche Höhe sanitärer Kultur, die in der Römerzeit in Deutschland geschaffen wurde. Gleichzeitig zeigt es aber auch, daß eine technische Kultur von hoher Blüte durch Unwissenheit von Nichtfachleuten vernichtet werden und die ganze technische Tradition verlorengehen kann.

Grün. [BB. 59.]

<sup>1)</sup> Anmerkung der Redaktion: Vgl. dazu Grün, „Zusammensetzung u. Beständigkeit von 1850 Jahre altem Beton“, diese Ztschr. 48, 124 [1935].

## PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonntags.)

Dr. W. Michels, Goslar, früher Fabrikdirektor und Chefchemiker der Preuß. Berg- und Hüttenwerke A.-G., Mitglied des VDCh seit 1895, feiert am 7. Mai seinen 70. Geburtstag.

Prof. Dr. R. Mentzel, Berlin, wurde als Nachfolger des Staatsministers Dr. Wacker mit der Leitung des Amtes für Wissenschaft im Reichserziehungsministerium betraut, nachdem er dort bereits sechs Jahre und seit längerem als Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Geschäftsführer des Reichsforschungsrates tätig war.

Doz. Dr. W. Dirscherl, n. b. a. o. Prof. an der Universität Frankfurt a. M., wird in der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen im S.-S. 1939 die Vertretung der Professur für Physiologische Chemie wahrnehmen.

Apotheker C. Löw, Direktor der gesamten wissenschaftlichen und Forschungsabteilungen und Mitglied der Geschäftsleitung der Chemischen Fabrik E. Merck, Darmstadt, der sich um die Entwicklung von Spezial- und Patentpräparaten, die Herausgabe des bekannten Merckschen Schrifttums und die wissenschaftliche Unterbauung der Tätigkeit der Firma große Verdienste erworben hat, trat nach 37jähriger Tätigkeit am 1. Mai 1939 in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Dr. O. Dalmer, bisher Vorstand des Chemischen Hauptlaboratoriums der Firma E. Merck, Darmstadt, Vorsitzender der Fachgruppe für medizinische und pharmazeutische Chemie des VDCh.

Gestorben: Dr. W. Normann, Chemnitz, früher Mitarbeiter der Böhme Fettchemie G. m. b. H., Chemnitz, früherer langjähriger Vorsitzender der Fachgruppe für Fettchemie des VDCh, Mitglied des VDCh seit 1922, der soeben von der Deutschen Gesellschaft für Fettforschung als Erfinder der Fetthärtung in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die deutsche Ernährungswirtschaft auf dem Fettgebiet zum Ehrenmitglied ernannt wurde, am 1. Mai im Alter von 69 Jahren. — Prof. Dr. W. Schrauth, Hon.-Prof. an der T. H. Berlin, Vorsitzender des Vorstandes und Betriebsführer der Deutschen Hydrierwerke A.-G., Vorsitzender der Fachgruppe für Fettchemie des VDCh, Mitglied des VDCh seit 1921, am 1. Mai im Alter von 58 Jahren.

## REICHSARBEITSTAGUNG DER DEUTSCHEN CHEMIKER IN SALZBURG

**Vorläufige  
unverbindliche Anmeldung schon  
jetzt erbeten!**

Es wird verwiesen auf die erste Ankündigung sowie auf die vorläufigen Anmeldevordrucke, die dem Heft 12 der Zeitschrift beiliegen.

**Anmeldeschluß  
für Fachgruppenvorträge  
am 31. Mai 1939**

Anmeldevordrucke von der Stelle für Fachgruppenarbeit beim VDCh od. den einzelnen Fachgruppenvorsitzenden erhältlich

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

**Bezirksverein Oberrhein.** Sitzung am 3. März 1939 im Hörsaal der I. G., Ludwigshafen. Vorsitzender Dr. Ebel. Teilnehmerzahl: 220.

Prof. Dr. H. Fink, Berlin: „Die biologische Eiweißsynthese in Theorie und Praxis“<sup>1)</sup>.

Längere Aussprache.

Nachsitzung im I. G.-Gesellschaftshaus.

**Bezirksverein Schleswig-Holstein.** Sitzung am 1. April im Chemischen Institut der Universität Kiel. Vorsitzender: Dr. Werner. 14 Teilnehmer.

Dr. Eckert, Kiel: „Chemie und neuzeitliches Gaswerk.“

In einem flüssigen Vortrag behandelte Dr. Eckert die neuzeitlichen Probleme der Gaswerke unter besonderer Berücksichtigung der Gasentgiftung sowie der Kuppelung der Herstellung von Synthesegas, zwecks Gewinnung von Treibstoffen, und Stadtgas.

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 51, 475 [1938].

Heute wurde unser langjähriger Mitarbeiter und Betriebsdirektor, Herr

## Dr. Karl Bechtel

unerwartet vom Leben abberufen.

Der Verstorbene hat sich um den Ausbau und die Vergrößerung unseres Lülsdorfer Werkes große Verdienste erworben. Nie versagende Schaffensfreude und treue Pflichterfüllung kennzeichneten seinen Lebensgang. In den langen Jahren seines Wirkens war er uns ein treuer Mitarbeiter und lieber Freund. Wir werden seiner stets in aufrichtiger Dankbarkeit gedenken.

Berlin, den 24. März 1939.

**Feldmühle  
Papier- und Zellstoffwerke  
Aktiengesellschaft**

Vorstand.